

Sommerregen und seine Nebenwirkungen

eine Horitsuba-Story

Von Leia_de_Flourite

Kapitel 2: Jemand zum Lieben

Disclaimer: Shiritsu Horitsuba Gakuen und dessen Charaktere gehören mir nicht, ebensowenig wie die Songtexte, die ich miss-/gebrauche. Mir gehört auch Paula und Paula nicht.

Pairing: Noch immer SyaoYuui, mit einem Hauch von KuroFye. Und nein, Kurogane und Fye sind hier noch kein Paar. In Drama CD 3 merkt Sakura an, dass die Freundschaft der Beiden sich langsam vertieft und wenn ich mich richtig erinnere hat Kurogane erst kurz vor der Schatzsuche Fyes Freundschaftsangebot angenommen. Also nehme ich mal an, dass sie nicht zusammen sind und sich gegenseitig auch noch nicht ihre Liebe gestanden haben, obwohl ich vermuten, dass schon heftig geflirtet wird. Ganz zu schweigen davon, dass Fye Kuro-pon heimlich beim Duschen beobachtet. XD

Für den ersten Teil der Geschichte dienten mit die Diskussionen meiner Familie als Inspiration.

~*+*~

*I said the world, it still is the same
You'll never change it, just as sure as the stars shine above
Good god, baby, you ain't nobody until somebody loves you
So find yourself somebody to love*

Michael Bubl , "You are nobody until somebody loves you"

~*+*~

In dem Moment, als er den Schlüssel in das Schlüsselloch steckte – es war schon fast abends – bemerkte Yuui einen merkwürdigen Dialog, der sich in der Wohnung abspielte. ‚Warte mal... das kann nicht stimmen‘, dachte er bei sich, als er die Tür aufschloss und den Flur betrat. Dass Fye und Kurogane-san sich stritten war an sich nichts neues, insbesondere wenn Fye mal wieder den gebräunten Mann zu etwas ‚Spaß‘ zu überreden versuchte – die Art von Dingen, die andere Menschen als verrückt, ja sogar geisteskrank bezeichneten. Wie auch immer, diesmal war es nicht diese Art von Streitgespräch, es war eher... nun, es war, was es war.

„Maulwürfe“, beharrte Fye.

„Igel“, knurrte Kurogane.

„Maulwürfe.“

„Nein, das sind sie ganz sicher **nicht!**“

„Au, Kuro-puu, kein Grund gleich so zu schreien, dadurch hast du auch nicht recht“, quengelte der Blonde, „Sieh dir nur ihre Nasen an, die sind ganz flach. Igel haben spitze Schnauzen. Und Stacheln. Paula und Paule haben aber keine Stacheln, sie sehen in der Tat sehr un-igelig aus.“

„Das Wort gibt es nicht, Trottel!“

„Ähm, Jungs“, unterbrach Yuui sie. Er lunschte in das Wohnzimmer nur um seinen Bruder und den Sportlehrer auf der Couch sitzend vorzufinden. Nun, zumindest saß Kurogane während Fye sich in einer halb sitzenden, halb liegenden Position befand; seine Füße lagen auf der Armlehne des Sofas während er seinen Rücken an die Schulter des Größeren Mannes gelehnt hatte. Es schien, als würden sich beide einen Trickfilm ansehen. Einen Trickfilm über zwei niedliche schwarze Tierchen, die herum liefen, sich an den Händen – Verzeihung, *Pfoten* – hielten und eine angenehme Zeit zusammen verbrachten.

„Yay, Yuui ist wieder da!“, rief Fye begeistert aus und streckte schon die Arme aus, um seinen Bruder willkommen zu heißen. Yuui bereitete sich darauf vor, durch eine stürmische Umarmung zu Boden gerissen zu werden, aber nichts passierte. Fyes Arme sanken so schnell wieder ab als wären sie mit Blei gefüllt, als der Ältere Flourite-Zwilling in sich zusammensank (hätte er gestanden, wäre er zweifelsohne zusammengebrochen). Der Chemielehrer gab ein leises Stöhnen von sich als er seinen Kopf auf dem Schoß seines Freundes bettete und etwas murmelte, das klang wie: „Bewegen ist böse.“

Kurogane wurde sofort rot. „Lass das gefälligst, Idiot! Und hol dir ein verfluchtes Kissen.“

„Aber, Kuro-rin“, jammerte besagter Idiot, „ich bin krank. Und du bist so viel bequemer als ein Kissen.“

Der Rotton in Kuroganes Gesicht wurde noch einige Schattierungen dunkler.

„Hast du denn noch immer Kopfschmerzen?“, fragte Yuui behutsam.

„Nur wenn ich meinen Kopf bewege.“ Fye kicherte in sich hinein.

„Dann wäre es vielleicht eine gute Idee die Klappe zu halten“, beschwerte sich Kurogane, „und es **sind** Igel!“

„Nein, sind sie NICHT! Ihre Hände sind schaufelförmig und sie leben in einem Maulwurfshügel! Es sind Maulwürfe.“

„Die Beine sehen aber nicht wie Maulwurfsbeine aus.“

„Sie haben sich bestimmt nur einen Molbruch zugezogen, das passiert oft bei Molwürfen.“[1]

Kurogane starrte Fye einfach nur entgeistert an. Yuui seufzte.

„Bruderherz?“

„Jaaaa?“, hakte Fye mehr als nur gut gelaunt nach.

„Weißt du, das war wahrscheinlich der schlechteste Chemie-Witz, den ich je gehört habe. Noch schlechter als der mit dem Eisbär.“

„Aber Yuui, sieh sie dir doch an. Was denkst du denn, was sie sind?“

Großartig. Wie bitteschön war er denn in diese Sache hinein geraten? Der Kochlehrer sah sich die ulkigen kleinen Kreaturen mit Namen Paula und Paula an, wie sie inmitten von Schmetterlingen tanzten.

„Dachse?“, schlug er vor.

Jetzt war Fye wirklich verzweifelt.

„Neeeeeeein! Dachse haben weiße Streifen auf dem Rücken.“

Noch einmal, wie war er denn in diese Sache hinein geraten? Und warum sahen sich

zwei erwachsene Männer das Gute-Nacht-Programm für Kindergarten- und Grundschulkinder an? „Das macht keinen Sinn. Maulwürfe sind blind und sie würden nicht im hellen Tageslicht herumlaufen.“

„In dieser verdammten Sendung macht überhaupt nichts Sinn“, grummelte Kurogane, „Sie sind offensichtlich Zwillinge, aber die sehen nicht nur genau gleich aus, die sind gleich. Sie benehmen sich gleich, sie haben auch noch exakt den gleichen Namen und niemand scheint sich drum zu scheren, wie man sie verflucht noch mal *auseinander* halten soll.“

Yuui konnte sich einfach nicht helfen, aber er stellte sich vor, wie sein Leben verlaufen wäre, wenn man ihm oder Fye denselben Namen verpasst hätte. *'Oh Gott!'*

„Reg' dich ab, Kuro-tan. Es ist nur 'ne Fernsehsendung“, kicherte Fye.

„Halt die Klappe und schlaf, Idiot!“

Als *Paula und Paula* vorbei war, ging Kurogane in die Küche, wo Yuui gerade das Abendessen vorbereitete und ließ Fye mit der Fernbedienung allein. Sekunden später konnte man das nervige Gelächter eines gelben quadratisch-praktischen Schwamms hören.

Auf der Stirn des großen Mannes pochte eine Ader. „Er ist noch schlimmer, wenn er krank ist.“

Yuui lachte in sich hinein. „Nicht immer. Aber danke, dass du nach ihm gesehen hast.“

Kurogane tat die Bemerkung mit einem Schulterzucken ab, was seine Art war 'Keine Ursache' zu sagen. „Nebenbei, sein Fieber ist heute Nachmittag auf 37,5°C gesunken.“

„Ich bin erleichtert. Er hat mir wirklich Sorgen bereitet.“

„Hast du ein Glück.“

Der Blonde blinzelte irritiert. Er hatte in der Stimme des Anderen nicht den geringsten Hauch von Ironie gehört, aber warum sollte Kurogane ihn darum beneiden, dass er sich Sorgen machte? Aber anstatt weiter nachzuhaken fragte er schlicht:

„Möchtest du zum Abendbrot bleiben?“

„Nein.“

„Nicht einmal als Belohnung für's Babysitter spielen?“ Der Zwilling lächelte. 'Babysitting' war nicht gerade die Bezeichnung, die er für diesen Gefallen benutzt hätte; so hatte Kurogane den Job zu Beginn selbst genannt.

„Ich will keine Gegenleistung dafür.“

„Trotzdem...“

„Gott, was ist nur mit euch los, dass ihr nicht mal ein einfaches 'nein' akzeptieren könnt?“, fragte Kurogane frustriert, „Vielleicht morgen. Aber nicht heute.“

„Wieso?“

Ein paar starker Arme wurden vor einer muskulösen Brust verschränkt, als der Sportlehrer seine Augen schloss und sich an der Küchenwand anlehnte. „Weil dein Idiot von einem Bruder dann weiter so tut als würde es ihm gut gehen, wenn ich bleibe. Anstatt das zu tun, was jemand mit Verstand tun würde: sich auszuruhen.“

Yuui hätte beinahe den Topf fallen lassen, den er aus dem Küchenschrank gekramt hatte als er feststellte, dass der Ältere Recht hatte.

Fye war nicht nur exzentrisch, er war auch ein liebevoller Mensch, der sich um andere kümmerte. Er konnte es nicht mit ansehen, wenn andere Leute traurig waren, erst recht nicht, wenn er der Grund dafür war. Fye bevorzugte es zu lügen als Anderen Sorgen zu bereiten. Nur in Yuuis Gegenwart war es anders, da die Zwillinge wussten, dass sie sich nicht gegenseitig zum Narren halten konnten. Aber wieso wusste Kurogane davon? Wieso kannte dieser Mann Fye so gut, dass er direkt durch diese

quirlige, unbekümmerte Fassade sehen konnte?

Es sei denn...

„Du liebst ihn“, flüsterte Yuui als ihm der Gedanke durch den Kopf raste. Eigentlich war es mehr ein Zusammenstoß mit Hochgeschwindigkeit als ein flüchtiges vorbei Rasen. Es war, als wäre er gerade gegen die Wand der Erkenntnis gerannt.

„Was hast du gesagt?“

„Nichts.“ Yuui wusste nicht, was er mit dieser Information anfangen sollte. Er war nicht die Sorte Mensch, der sich in solche Dinge einmischte, aber er hatte das Bedürfnis zu sagen *'Er fühlt dasselbe, weißt du'*. Aber das war etwas, das Kurogane selbst heraus finden musste, so lange Fye sich nicht dazu entschied ihm seine Gefühle zu gestehen.

Der Schwarzhaarige zuckte mit den Schultern. „Na schön. Bis morgen.“

„Auf wiedersehen, Kurogane-san.“

Der Kochlehrer konnte einen Aufschrei der Enttäuschung von seinem Zwilling hören, als Kurogane durch das Wohnzimmer lief. Und etwas, dass sich nach „nicht ohne eine Abschiedsumarmung, Kuro-sama“. Wenige Momente später war besagter Kuro-sama ziemlich angefressen.

„Ich warne dich, Blödmann, wenn ich deinen erbärmlichen Hintern nicht in zwei Tagen in der Schule sehe, bist du in ernsthaften Schwierigkeiten.“

„Ich werde dich auch vermissen“, rief Fye heiter.

Dann wurde die Tür zugeschlagen.

Es gab keine bessere Art eine Erkältung zu besiegen, als heiße Hühnerbrühe und Ingwertee. Oder Pfefferminztee mit Honig und Zitrone. Yuui stellte eine Schüssel der Suppe und eine Tasse Ingwertee auf ein Tablett und trug dieses ins Wohnzimmer, wo sein geliebter Zwilling eingenickt war.

Endlich.

Aber als Yuui den Fernseher ausschaltete, sahen ihn zwei Augen, die ganz wie seine eigenen waren, schlaftrunken an.

„Kuro-wanwan war ziemlich wütend, als er gegangen ist, nicht?“, flüsterte Fye, seine Augen waren umnebelt, die Stimme zitterte. Da war sie, die Angst zurück gewiesen zu werden. Es war das Einzige vor dem sich Fye fürchtete. Abgesehen von rohem Fisch, aber das war eine andere Geschichte.

„Nein, Bruderherz. Er war nicht wütend auf dich.“

„Aber...“

„Er weiß es. Er weiß, dass du die ganze Sache herunter spielst und er mag es nicht. Und ich mag es auch nicht, es ist verantwortungslos.“

Yuui stellte das Tablett auf dem Tisch ab und setzte sich neben der Couch auf den Boden. Mit der Andeutung eines Lächelns strich er über das blonde Haar seines Bruders. „Wir möchten nur, dass du gesund wirst.“

Fye zog sich die Decke bis unter die Nase und sah weg.

„Du solltest es ihm sagen“, schlug Yuui vor.

„Ich kann nicht. Er würde mir nicht glauben.“

„Das weißt du nicht.“

„Er muss es zuerst sagen.“

Yuui seufzte. Manchmal erschien es ihm so, als wollte sein gar Bruder nicht glücklich werden. Manchmal verstand er seine andere Hälfte überhaupt nicht. „Das ist nicht fair von dir. Ich glaube nicht, dass er zu den Leuten gehört, die diese drei Worte so einfach sagen können also selbst wenn er das Gleiche fühlt wird er es womöglich nicht laut

aussprechen. Gefühle sind kompliziert, Fye, manchmal merken die Leute gar nicht, wie sie wirklich empfinden. Du weißt, dass du ihn liebst aber wenn du es versteckst, bekommt Kurogane-san nicht die Chance sich über seine Gefühle im Klaren zu werden.“

Plötzlich konnte Yuui Syaoron vor seinem geistigen Auge sehen; wie der Junge unter seinem Schirm stand. Dieses Kind... warum dachte er gerade jetzt an ihn? Lag es vielleicht daran, dass er die Gefühle des Jungen auch nicht kannte? Zu Lügen nur um jemand anderem näher zu kommen... Yuui wollte wirklich wissen, warum Syaoron das getan hatte. Ein Teil von ihm hoffte, dass es daran lag, dass der Schüler ihn wirklich mochte, aber da war noch der pragmatische Teil in ihm, der darauf bestand, dass das nur Wunschdenken war. Vielleicht führte der Junge aber auch nur gerne Leute in die Irre.

Vielleicht... aber Yuui glaubte nicht, dass Syaoron-kun so gemein war. Er weigerte sich das zu glauben.

„Yuui?“

Eine warme Hand berührte die Wange des jüngeren Flourite-Zwillings und der Blonde blickte auf. Auf dem Gesicht seines Bruders lag ein sanftes Lächeln.

„Du warst in Gedanken, Yuui.“

„Ja, mein Verstand ist irgendwie... abgedriftet. 'Tschuldigung.“

Fyes Lächeln wurde breiter. „Hast du an *jemanden* gedacht?“

„Ich...“

„Kann es sein, dass mein Bruder auch verliebt ist?“

War er?

Er mochte Syaorons Nähe, aber... **Liebe** war ein so kleines Wort um so ein riesiges und kompliziertes Gefühl zu beschreiben. Die Tatsache, dass Syaoron ihn zum Lächeln brachte indem er einfach nur zur Tür herein kam war nicht genug um es Liebe zu nennen... oder? Außerdem war diese Anziehung rein emotionaler Natur. Es war ja nicht so, dass er sich dem Jungen gegenüber anders benahm (dass er sich hin und wieder von Syaoron's Anblick ablenken ließ, zählte dabei nicht)... oder dass er das Bedürfnis hatte ihn zu berühren (seine Finger, die sich an dem Griff eines Regenschirms um Syaoron's Hand schlossen, zählten ebenfalls nicht)... er weigerte sich ja nur alles andere als das Beste von diesem Jungen zu denken. Er mochte es nur zuzusehen, wie er lächelte; mochte die Zuneigung, die er seinem Bruder Syaoran gegenüber zeigte. Er beobachtete Syaoron gerne beim kochen, wenn sich die Augenbrauen des Jüngeren vor Anstrengung zusammenzogen während er versuchte, einen besonders hartnäckigen Klumpen Brotteig zu kneten. Der Junge hatte die Angewohnheit, jedes Mal zu viel Mehl für den Teig zu nehmen.

Aber es war ja nicht so, dass sein Herz jedes Mal zu rasen anfing, wenn er Syaoron ansah. Es war ja nicht so, dass er jedes Mal in Ohnmacht fiel, wenn sie sich zufällig berührten.

Er war nur ein wenig verknallt, mehr nicht.

Nur ein wenig verknallt. [2]

„Du bist wirklich verliebt“, stellte Fye fest ohne zu ahnen, dass er gerade dabei war die Verleugnung seines Bruders zunichte zu machen, „Ich kann es dir ansehen. Also hast du jemanden zum Lieben gefunden? Du bist nicht mehr Niemand?“

Nicht mehr niemand zu sein... etwas an diesen Worten ließ Yuui aufhorchen. Er hatte schon mal etwas Ähnliches gehört. Dann erinnerte er sich an Syaorons Frage.

„Sensei, würden Sie sagen, dass ich niemand bin?“

Ein Zufall?

„Fye, was meinst du damit, ich bin 'nicht mehr Niemand'?“

„Du weißt es nicht?“

„Nein! Was soll ich wissen?“ Dieser Tag wurde langsam aber sicher frustrierend für den blonden Hauswirtschaftslehrer. Ständig sah er sich mehr und mehr Fragen gegenüber und sobald er eine beantwortete, tauchten zwei neue auf.

„Es gibt da dieses Lied...“, erklärte sein Zwilling mit matter Stimme. Fye sah so aus, als könnte er jeden Moment wieder einschlafen. „Das besagt, dass du niemand bist, bis jemand dich liebt. Dass du niemand bist, bis du jemandem etwas bedeutest und dass das der Grund ist, warum die Menschen jemanden finden sollten, den sie lieben können.“

Also konnte der Junge ihn gefragt haben...[3] Yuui fiel es plötzlich schwer zu atmen. Er hatte nie gewollt, dass irgendwer davon erfuhr, ganz besonders nicht die Person, die betroffen war. Er wusste, dass diese Gefühle unangemessen waren. Er wusste, dass sie manchmal schwer zu ertragen waren und er hatte niemanden damit belasten oder verletzen wollen.

„Du siehst nicht gerade glücklich heraus, das herauszufinden“, stellte Fye fest, und streichelte über die Wange seines Bruders um ihn zu trösten, so wie er es immer getan hatte als sie klein waren. Yuui fand, dass Fyes Finger sich viel zu warm anfühlten.

„Es ist kompliziert“, wich Yuui aus.

„Ist es ein Schüler?“

Er schwieg dazu und hoffte, dass Fye nur blinde Vermutungen anstellte, weil er Angst vor der Reaktion seines älteren Zwillings auf diese Nachricht hatte. Ein Schüler. Ein Teenager. Er wollte nicht, dass man ihn als Pädophilen bezeichnete. Er wusste, dass er keiner war, schließlich war das nur Zuneigung, die er für Syaoron empfand, das hatte nichts mit Lust zu tun. Aber den Leuten war das egal, wenn es um Kinder ging.

„Ist sein Geburtstag der erste April?“

„Woher weißt du... warte, ich habe nie gesagt, dass es ein 'er' wäre.“

„Schon okay, Bruder. Ich glaube ich weiß, wer er ist.“

„Aber ich habe nie ein Wort darüber verloren.“

„Das musstest du auch nie. Du bist mein Zwilling“, sagte Fye aber er trotzdem lächelte er nicht. Yuui wurde nervös. Der Umstand, dass der Chemielehrer, der für gewöhnlich für jeden und aus jedem Grund lächelte und der Mann, der von allen Menschen die Yuui kannte die wohl großzügigste Definition von Liebe hatte – dass er immer noch diesen fragenden Gesichtsausdruck inne hatte, war kein gutes Zeichen. Der ältere Flourite-Zwilling starrte an die Decke, faltete seine Hände über der Brust und knabberte an seiner Unterlippe. Dann verfiel Fye in Schweigen.

Schweigen. **Fye.**

Das war wirklich ernst.

„Armer Syaoron...“, murmelte Fye... und schlug sich geschockt die Hand vor den Mund. Das hatte er ganz sicher nicht laut aussprechen wollen.

Yuui fühlte sich gekränkt. Verletzt. Das war gemein und unfair. Sicher, der Kochlehrer hatte nie erwartet, dass Fye vollkommen glücklich und aufgekratzt darüber sein würde... aber das war noch lange kein Grund sich so zu benehmen als wäre er ein kranker, Kinder verführender Perverser. Was jedoch am meisten schmerzte war, diese Worte von der Person zu hören, die ihn am besten kennen sollte.

„Gott, das hätte ich dir gar nicht erzählen sollen“, fuhr Fye fort ohne dabei zu bemerken, dass der Andere den Tränen nahe war, „Besonders, weil ich mir nicht sicher bin. Ich meine, er hat es mir nie direkt gesagt, er hat nur eine ganze Menge Fragen

gestellt und es sieht Syaoron nicht gerade ähnlich so viel Interesse zu zeigen. Bitte sag ihm nicht, wie du fühlst. Ich hoffe, dass ich mich irre, aber wenn nicht..."

„Fye, wovon redest du?“, rief Yuui verzweifelt aus. Das meiste davon ergab keinerlei Sinn für ihn, von dem Teil mal abgesehen, dass er es Syaoron verschweigen sollte.

„Ich denke, er wird einfacher damit fertig werden, wenn er glaubt, dass er nie eine Chance hatte, du weißt schon, weil er ein Schüler ist und so; wenn du dich nur in einen Lehrer verliebt hättest oder jemanden, den er nicht kennt..."

‘Was?’

„...aber einer seiner *Freunde*, wirklich, das wird ihm das Herz brechen.“

‘WAS?’

Langsam, ganz langsam, brachte der Verstand des Hauswirtschaftslehrers die Teile des Puzzles zusammen. Der erste April. Ein Freund. Nicht der Bruder, ein Freund...

„FYE!“

„Ja?“, fragte der Angesprochene ganz unschuldig.

„Es ist nicht Watanuki!“ Nun konnte Yuui die Tränen wirklich nicht mehr zurück halten. Aber es waren süße Tränen der Erleichterung. Fye hielt ihn nicht für einen Perversen. Fye war einfach zu der falschen Schlussfolgerung gekommen. Es war nur ein dummes, dummes Missverständnis, niemand der ihn verurteilte, niemand, der ihn verabscheute...

„... Oh. Aber du warst immer so begeistert von ihm.“

Yuui wischte sich die Tränen aus den Augen, glucksend. „Weil er gut beim Kochen ist. Nicht weil er mir am Herzen liegt.“ *‘So viel zum Thema Zwillingstelepathie, hm? Wer auch immer sich das ausgedacht hat, hat anscheinend nie uns getroffen.’*

„Hör auf zu lachen, Yuui! Das ist nicht lustig!“

„Oh, doch!“

Fye schmolte. „Weißt du, du könntest mir wenigstens sagen, wer es nun ist.“

„Es kümmert dich also nicht, dass er ein Teenager ist?“

„Was hat Liebe denn mit Alter zu tun?“

‘Jepp. Das war die Antwort, die ich hören wollte, Bruder.’ Yuui lächelte und umarmte seinen Zwilling (was etwas schwierig zu bewerkstelligen war, da Fye noch immer schmollend und verwirrt auf der Couch lag). „Mach dir keine Sorgen“, flüsterte er, „Niemand wird mit einem gebrochenen Herzen zu kämpfen haben.“

--

[1] Mein kläglicher Versuch, den Witz “Maybe they had a mole fracture.” ins deutsche zu übersetzen. Das zielte bereits auf den Molbruch an, allerdings schrieb ich es absichtlich so, dass das Wort mole (=Maulwurf) dastand. Akustisch sind die Wörter natürlich nicht zu unterscheiden. Das ist ein wenig so wie bei Bodo Wartke in „Da muss er durch“ (Man achte auf Herrn Wartkes vielfältige Benutzung des Wortes Leichen/laichen)

[2] Ein Jammer, dass in diesem Abschnitt die ganzen Jennifer Paige-Anspielungen verloren gingen: *Not like I faint everytime we touch [...] just a little crush.* XD

[3] Nein, Syaoron hat damit nicht bezwecken wollen, herauszufinden ob Yuui ihn liebt, das wäre etwas unfair, nicht? Wer schließt denn schon von so einer Frage darauf? Ich wollte damit nur zeigen, dass Syaoron den Song kennt (möglicherweise ist es die Art Musik, die seine Mutter hört) und mit der Frage wollte er viel eher herausfinden, ob er einfach nur irgendwer für seinen Lehrer ist. Nur weil man nicht niemand ist, heißt das noch lange nicht, dass man was Besonderes ist – in dem Sinne ist es euch überlassen zu entscheiden, ob Yuuis Antwort darauf hilfreich war.

Paula und Paula ist ursprünglich eine englische Kinderbuchserie gewesen mit dem Titel: "*The mole sisters*". Somit dürfte klar sein, was für Tierchen sie nun sind. Man kann sie jeden Montag beim Sandmann sehen (wenn sie das Programm nicht geändert haben).

Und ja, mein Stiefvater dachte immer, sie wären Igel, während ich schon immer wusste, dass sie Maulwürfe sind. Oh, sie sind so süß!

Wer den Eisbären-wortwitz wissen möchte, der schicke mir einen Kommentar. Übrigens habe ich letztens ein T-Shirt mit einem Mathe-Wortwitz gesehen (Ja, so was gibt's!) *Don't drink and derive* stand drauf.